

## 1. Brainstorming

Was sind meine Assoziationen zu den folgenden Begriffen?  
 >> erstes Brainstorming auf Uni (weiteres in Wohnbedürfnisse)

Wohnung	Nachbarschaft (Umkreis von 100 -150m)	Quartier (Bezirk)
Unterteilbarkeit	Parkplatz f. Motorrad u. Auto	Großer Park
Angemessene Größe (> 25m <sup>2</sup> /Person)	Große, sichere Radabstellräume	Infrastruktur (Lebensmittel, Drogerie, Arzt, Apotheke, Bücherei, Theater, Bank, Schule, Treffpunkte, Restaurants, ...)
Flexibilität	Freiraum (gemüsebeet, Kinderspielplatz, Pool, ...)	Mobilität
Uneinsehbarer Freiraum (b>2m)	Gemeinsam nutzbare Räume (?)	öffentliche Anbindung
Wenig Lärm	Kinderbetreuung, Betreutes Wohnen f. Ältere möglich, ...	Radwege
Licht / Sonne / Ausrichtung	Beleuchtung	
Ausblick (n. Wand vor Fenster)	Sicherheit	
Digitale Schnittstellen	Freunde	
Stauraum f. Alles Nötige!	Werkstatt	
Untersch. Raumhöhen und Ebenen	Vielfalt	
Bad u. WC getrennt		
Ab 4 Personen 2. Sanitärbereich		
Große Wohnküche		
Privatheit (wenig Schall, Geruch)		
Bauphysikalisch optimiert (WD, Schall, Behaglichkeit, ...)		
Praktischer GR (genug Platz für Doppelbett in SZ, 60cm hinter Türen, ...)		
Vorbereich		

## 2. Derzeitige Wohn- und Lebenssituation

- 2.1 Welche Qualitäten bietet mir
- meine derzeitige Wohnung /
  - meine Nachbarschaft (Umkreis von 100 - 150m) /
  - mein Quartier (Bezirk)?

Was liebe ich hier besonders?

Wohnung: guter Grundriss, Bad und WC getrennt (und recht geräumig), Abstellraum, großer Wohn-Ess-Bereich, 2 zusätzliche Zimmer (SZ und AZ), renovierte alte Bausubstanz mit wunderschönen Holzstützen und -trägern (Stimmung, Seele), genug Platz

Nachbarschaft: Urbanität und Naturnähe (Mur, Volksgarten), s. gute Infrastruktur, ÖV, ...

Quartier: junges, buntes Viertel im Zentrum

- 2.2 Was fehlt mir in
- meiner Wohnung /
  - meiner Nachbarschaft (Umkreis von 100 - 150m) /
  - meinem Quartier (Bezirk)?

Was stört mich hier besonders?

Wohnung: kein eigener, uneinsehbarer Frei- und Grünbereich dabei, zu wenig Stauraum (Autoreifen, etc.), zu kleine Küche (Arbeitsflächen), nur gemietet >> kann nicht allzuviel verändern, bauphysikalisch schlecht

Nachbarschaft: zu wenig Sicherheit, sicherer Grünraum

Quartier: großer Grünraum (s. groß!), näher bei Uni (?)

- 2.3 Wer wohnt in meiner Wohnung?

Person 3 mit Freund

- 2.4 Wie oft habe ich Gäste zu Besuch?  
Wie lange bleiben sie (einige Stunden, einige Tage, einige Wochen)?

1-2x / Monat für einige Stunden  
3x / Jahr über Nacht

- 2.5 Wie sieht mein zeitlicher und räumlicher Tagesablauf im Moment an einem typischen Wochentag aus?  
Wie sieht mein zeitlicher und räumlicher Tagesablauf an einem typischen Wochenende aus?

Leider sehr unterschiedlich da Studium!

Früh aufstehen, Arbeit erledigen, Mittag meist zu Hause

Abends: Zeit mit Freund verbringen (kochen, versch. Sport (mind. 30 min, mind. 4X pro Woche) lesen, fernsehen, ...) oder Veranstaltungen besuchen, Freunde treffen, ...

Ausflüge, beide Eltern besuchen (für ganzes Wochenende nach Oberösterreich, häufig stundenweise in Oststeiermark), Freunde treffen, Wandern, Rad- oder Motorradtouren, versch. Erledigungen

immer etwas länger schlafen, ausgiebiges Frühstück auf der Couch, meist Sport!

Wie sehen die zeitlichen und räumlichen Tagesabläufe meiner Mitbewohner an einem typischen Wochentag und am typischen Wochenende aus?

Arbeit in Infeldgasse von ca. 7.30 – 16.30, ansonsten gleich!

2.6 In welchem Raum verbringe ich am meisten Zeit?

In allen Räume etwa gleich viel!

2.7 Wie sieht meine Freizeitgestaltung aus?

Welche Räume verwende ich dafür innerhalb und außerhalb meiner Wohnung?

Rad fahren – meist um Graz von zu Hause aus manchmal ein oder mehrtägige Ausflüge mit Autoanreise

Motorrad fahren – eintägig von Graz aus

Bauchtanz – Kursbesuch in Nähe von Wohnung

Laufen – an der Mur, Nähe Graz (Westen), bei Eltern am Land

Wandern – um Graz (Plabutsch, Teichalm, ...)

lesen – Wohnzimmer

Freunde treffen – zu Hause (bei Freunden / bei uns), meist Innenstadt

versch. Veranstaltungen besuchen – je nach Veranstaltungsort

Erholen (freies faulenzten) – Wohnzimmer

### 3. Wohnwünsche

Ich stelle mir vor, dass ich in naher Zukunft in eine andere Wohnung ziehe. Was wünsche ich mir?

#### 3.1 Funktionelles

- 3.1.1 Wie groß muss meine Wohnung sein? - etwa 85m<sup>2</sup> (je nach Kinderzuwachs)  
Wie viele und welche Räume brauche ich?  
Was möchte ich in diesen Räumen machen?

Schlafzimmer wie üblich  
Arbeitszimmer ca. 20 m<sup>2</sup> (Stauraum)  
Kinderzimmer / Sportzimmer / Gästezimmer wie üblich  
Badezimmer wie üblich  
WC wie üblich  
Abstellraum ca. 2-3m<sup>2</sup>  
Wohn-Ess-Küche ca. 30m<sup>2</sup>  
Freiraum, uneinsehbar mind. 2m breit und 3m lang

- 3.1.2 Gibt es besondere Wünsche wo und wie zueinander die Räume situiert sein sollen?

Übliches

- 3.1.3 Soll der Wohnung direkt ein Autoabstellplatz zugewiesen werden oder stört es mich nicht wenn ich auch mal 5 Minuten von Parkplatz zu Wohnung spazieren muss?

Bei Wohnung, wenn möglich TG, die unter Wohnung ist (Motorradtouren im Sommer!)

- 3.1.4 Wie viele Wohneinheiten sollen sich idealerweise in einem Gebäude befinden?  
Wie viele direkte Nachbarn möchte ich haben?

So viele Personen in einer Wohnanlage, dass man sie wiedererkennen kann, wenn man sie trifft. So lange jeder genug Platz für sich hat (Rückzug!), ruhig viele!

- 3.1.5 Werden die selben Personen in meiner Wohnung wohnen wie bisher?  
Wenn nein, was ändert sich?

Keine Änderung, ev. Kinder?

- 3.1.6 Wird / Soll sich mein Tagesablauf in naher Zukunft ändern?

Je nachdem was nach dem Abschluss von diesem Studium passiert...

- 3.1.7 Möchte ich meine Wohnung mieten oder kaufen?  
Wie viel bin ich bereit für die Miete/den Kaufpreis meiner Wunschwohnung aufzubringen?  
(Miete inkl. BK und HK bzw. Kaufpreis)

kaufen, aber es ist nicht klar wie lange ich in Graz bleiben kann (Arbeit...) und von meinem Kapital nicht machbar, daher vielleicht doch mieten?  
In meiner momentanen finanziellen Situation max. 250 Euro!

#### 3.2 Sinne und Gefühle

3.2.1 Möchte ich von der Sonne geweckt werden? - Ja  
Mag ich direkte Sonneneinstrahlung? - Ja

3.2.2 Ich beginne meinen Tag barfuß in der Wohnung, wie fühlt sich der Boden vor dem Bett / im Badezimmer / Küche etc. an?

Warm, Holz, hart und robust (nicht drauf aufpassen müssen) mit schönen pflegeleichten und hygienischen Teppichen vorm Bett, im Bad vor der Couch!

3.2.3 Was möchte ich hören wenn ich das Fenster öffne?

Leise: andere Leute, Straße

auf keinen Fall: Kreissäge, tiefe Vibration (Waschmaschine, LKW), Feuerwehr

3.2.4 Was möchte ich sehen wenn ich aus dem Fenster blicke?

Grün, Natur, Wasser, Ausblick (keine Wand), Menschen, kein flaches Gelände (endlose Ebene)

3.2.5 Welche Sinneseindrücke verbinde ich mit

- meiner zukünftigen Wohnung /
- meiner Nachbarschaft /
- meinem Quartier?

Wohnung: kuschelig, heimelig, erinladend, freundlich, geräumig, belebt – Höhle-Platz-Prinzip

Nachbarschaft: Vielfalt, Zugänglichkeit, freundlich Gesinnte, Sicherheit

Quartier: Urbanität und Natur

3.2.6 Welche Farben und Formen verbinde ich mit meiner Vorstellung von Wohnen?

Holz, Natur, Einfachheit, Funktionalität, Robustheit, warme Farben, lebendig, Pflanzen – Behälter für mein Leben

3.2.7 Welche Bilder sehe ich wenn ich an mein Haus, meine Wohnung denke?

Innen und außen eine grüne Oase; Holz, belebt, bewohnt, beseelt; auch geordnet, strukturiert; Gegensätze (einfache Grundstruktur mit bunter Füllung; je nach Nutzung sehr privat, heimelig und sehr offen, frei, einladend; funktionell, praktisch, robust – gemütlich, fein, warm; ...)

3.2.8 Oft fühlt man sich auch in einem Hotelzimmer oder einer anderen Wohnung zu Hause - was löst in mir ein Heimatgefühl aus?

Ich fühle mich in Hotelzimmer nicht zu Hause, da sie von sich aus keine Atmosphäre, Stimmung, Seele haben! Ein Raum muss mit etwas belebt werden (meist vom Bewohner!), was mir gefällt, was mit mir zu tun hat, was mich positiv stimmt, damit ich mich daheim fühle.

#### 4. Schnelle Fragerunde

Wenn meine Wohnung preisgünstig sein soll, verzichte ich eher auf hochwertige Materialien  *oder*  große Räume

Ist mir umweltbewusste Energienutzung wichtig?  
ja  *oder*  nein

Bedeutet für mich Nachbarschaft eher Gemeinschaft  *oder* Anonymität  *oder* nicht wichtig  - wenn nett, dann schön; wenn nicht, dann ignorieren.

Brauche ich ein Auto?  
ja  *oder*  nein

Ich brauche keines, aber ich bin unendlich dankbar, dass mein Freund eines hat und wir damit tolle Ausflüge machen können.

Braucht mein Auto / Motorrad eine Garage  *oder*  einen Stellplatz im Freien?

Wichtiger ist mir  
Privater Freibereich  *oder*  Gemeinschaftsgarten/-terrasse  
Holz  *oder*  Beton - beides  
Urbanität  *oder*  Natur - beides  
bunt  *oder*  schwarz/weiß  
aufwendig  *oder*  minimalistisch (beides)  
Aktion  *oder*  Erholung - beides  
sesshaft  *oder*  immer unterwegs  
traditionell  *oder*  modern (zeitgemäß) (beides)  
eckig  *oder*  rund  
transparent  *oder*  massiv (beides)  
funktionell  *oder*  gemütlich - eh klar! Beides!

Welches ist mein liebstes Verkehrsmittel?  
Auto  *oder* Motorrad  *oder* Moped  *oder*  
Fahrrad  *oder* meine Füße  *oder* Bus  *oder*  
Straßenbahn  *oder* U-Bahn  *oder* Zug

Soll man Holz lackieren?  
ja  *oder*  nein

Kann ich mir vorstellen im selben Gebäude zu wohnen und zu arbeiten?  
ja  *oder*  nein

Kann ich mir vorstellen in meiner Wohnung zu wohnen und zu arbeiten?  
ja  *oder*  nein

Was bedeutet Luxus für mich?

Natur und Grünbereiche, die nur für mich sind - oder zumindest nicht von vielen überrannt werden (urban feeling am sonnigen Sonntagnachmittag am Thaler See)  
ebenso Innenräume, die meinen Bedürfnissen dienen (Schutz, Identifikation, Gemeinschaft, ...)  
freie Zeiteinteilung und Freizeit

nicht immer jeden Cent umdrehen müssen sondern sich auch mal was leisten können (kleine Reise, neues Möbelstück, ...)

...

Kann ich mir vorstellen in einer Wohngemeinschaft zu leben?

ja  *oder* x nein

Ist es mir wichtig, dass meine Wohnung meiner Persönlichkeit entspricht?

ja x *oder*  nein

Koche ich

gerne selbst  *oder*  esse ich oft auswärts/wärme nur auf? - beides

Ist es mir wichtig, dass ich mich mit meinem Wohngebäude identifizieren kann?

ja x *oder*  nein

Man muss es in der Stadt finden können;

ein wenig Information soll von Bewohner an Umgebung gegeben werden (siehe Türkranz, Fußmatte, etc.)

- und es muss mir als gesamten irgendwie gefallen, damit ich mich zu Hause fühle

Kann ich mir gemeinschaftlich genutzte Bereiche vorstellen?

ja x *oder*  nein

ZUSATZ-Räume wie Werkstatt (Modellbau, Basteln, Heimwerken), Schwimmbad (drinnen und draußen), Kinderspielplatz (drinnen und draußen), Tanzsaal oder Turnsaal („Fitnessraum“), Freibereich, ...

Was ist mein liebstes Möbelstück? Wie sieht es aus?

Uralte bequeme Couch mit leider sehr abgenütztem, grausig gemusterten Bezug, die man entweder ganz schmal zusammenschieben, etwas auseinanderschieben (ca. 1,5m breite Sitzfläche) oder zu einem wirklich bequemen Bett auseinanderbauen kann. - endlos bequem, aber auch recht unansehnlich

Welchen Wohntyp bevorzuge ich?

Einfamilienhaus, freistehend  *oder* Einfamilienhaus in Siedlungsgemeinschaft   
*oder* Doppelhaus  *oder* Reihenhaus  *oder* Mehrparteienwohnhaus x (je nach Ausführung)

Wie viele Wohneinheiten könnten sich dort max. befinden? So viele Personen, wie man sich merken kann pro Wohnanlage.

In welchem Geschoß bzw. in welchen Geschoßen (bei Wohnen auf mehreren Ebenen) würde ich gerne wohnen?

Je nach Wohnform – bei uneinsehbarem Freibereich und Sicherheit gerne auch EG, ansonsten am besten ganz oben.

gerne mehrere Geschosse (bis zu einem Turm mit 1 Zimmer pro Geschoß) und unbedingt versch. Raumhöhen und Ebenen (höherliegender Arbeitsplatz, tieferliegende Couch, ...)

Für welche Dinge benötige ich Stauraum?

Uni-Unterlagen (Ordner), Modelle, Pläne, Sportzeug (Kleidung, Schuhe, Räder, Motorradzeug,...), Haushaltsgeräte (Staubsauger, Stehleiter, Bügelbrett, Moulinette + Charlotte, ...), Reisetaschen, Rucksäcke, ...

## 5. Statistische Fragen

Alter: 24 Jahre

Geschlecht:

männlich  oder x weiblich

Familienstand:

Alleinstehend  oder in Partnerschaft x  
Kinder  Wenn ja, wie viele? \_\_\_\_\_

Beruf / Tätigkeit:

Studentin

Höchste abgeschlossene Schulbildung:

Volksschule	<input type="checkbox"/>	Hauptschule	<input type="checkbox"/>
Polytechnikum	<input type="checkbox"/>	Berufsbildende Schule ohne Matura	<input type="checkbox"/>
Lehre	<input type="checkbox"/>	AHS	x
BHS	<input type="checkbox"/>	Fachhochschule	<input type="checkbox"/>
Universitätsabschluss	<input type="checkbox"/>	Matura im 2. Bildungsweg	<input type="checkbox"/>
Sonstiges: versch. Seminare	<input type="checkbox"/>	_____	



## 6. Verorten am Grundstück

Wo auf diesem Grundstück würde ich mich gerne platzieren? Bitte markieren!

> BEILAGE

>> A 11-13, B 11-14

## 7. Zielgruppen nach Sigma und Horx

### 7.1 In welcher dieser Collagen finde ich mich am ehesten wieder?



#### **Modernes Arbeitnehmermilieu**

Vielfach jüngere Facharbeiter, white- und no-collars in "neuen" Branchen (moderne Dienstleistungen). Aufgeschlossen für Neues (Erfahrungen, Erlebnisse, Lebensweisen, Konsum).

Jung, flexibel, ambitioniert, konsumfreudig, so zeigen sich die meisten Angehörigen dieses, für das Lifestyle-Verständnis im modernen Mainstream so wichtigen Milieus. Aber Vorsicht! Kaum ein Milieu ist so wenig markentreu wie das Moderne Arbeitnehmermilieu.

**Wichtig:** Lebensfreude (Ausgleich zwischen Arbeit, Freizeit und Familie), soziale Kontakte, individualisierter Konsum

ODER.



#### **Liberal-Intellektuelles Milieu**

Liberales Bildungsbürgertum und moderne Funktionseliten mit postmaterialistischer Orientierung. Hoher Stellenwert von Selbstverwirklichung und Ich-Identität in Beruf und Freizeit. Ablehnung von Äußerlichkeitswerten (man schätzt aber das Edle, Echte, Auserlesene).

Gediegene Altbauwohnung, gepflegter Lebensstil - und zu Jahresende eine Spende für amnesty international. Liberal-Intellektuelle schätzen sinnstiftenden Genuß auf hohem Niveau und politisches Engagement gleichermaßen.

**Wichtig:** Verantwortungsbewußter Umgang mit sich und der Welt, soziale Gerechtigkeit, ökologische und politische Korrektheit.

## 7.2 Zu welcher dieser Gruppen würde ich mich laut den Definitionen vom Zukunftsinstitut Horx am ehesten zuordnen?

Kann mich mit keiner der Gruppen wirklich identifizieren, muss aber wohl in einer der Gruppen sein.

### Communi-Teen

Die COMMUNI-TEENS - Die jungen, durch die elektronischen Medien geprägten Bevölkerungsgruppen, deren Lebensprinzip im SOCIAL NETWORKING besteht. Die CommuniTeens reagieren auf die gestiegene soziale und räumliche Mobilität mit ausgeprägtem Networking. Sie wissen, wie wichtig Beziehungspflege ist und nutzen dafür die modernen Kommunikationsmittel. Das Internet ist für sie keine „Parallelwelt“, in die sie sich flüchten, sondern ein Hilfsmittel, um im analog-realen Leben den Anschluss an ihre „Bezugsgruppen nicht zu verlieren. Die CommuniTeens sind angetrieben von einem ausgeprägten Gemeinschafts- und Familiensinn, den sie auf ihren Freundeskreis erweitern. Sie wissen, dass sie in ihrem Leben viel stärker auf sich allein gestellt sind und suchen daher Rückhalt in tiefer gehenden sozialen Beziehungen.

### In-Between

Die IN-BETWEENS – die „Postadoleszenten“, die zwischen 20 und 30 einen Zustand „flexibler Unsicherheit“ kultivieren.

Die Inbetweens kennzeichnet, dass sie zwischen den Stühlen sitzen. Bei ihrem Übergang respektive Einstieg ins Berufs- und Familienleben unterliegen sie den sozialen Unwägbarkeiten und ökonomischen Zufälligkeiten, die sich in der modernen Gesellschaft nicht mehr grundsätzlich ausschließen lassen: Sie „switchen“ daher in jüngeren Jahren häufiger zwischen verschiedenen Lebenssituationen und Identitätsentwürfen hin und her. Durch ihren holprigen und verzögerten Berufseinstieg (Praktika, befristete Jobverträge, Projektarbeit oder Freiberuflichkeit) leben die Inbetweens in einem Zustand permanenter Mobilität und Umorientierung, der auch ihre privaten Beziehungen strapaziert und häufig zu einer ebenfalls vorübergehenden Angelegenheit macht.

### Young Globalist

Die YOUNG GLOBALISTS - Die jungen Karrieristen, die ihren kulturellen Radius globalisiert und ihren Lebensstil hochgradig mobilisiert haben.

Wer bisher der Meinung war, dass Karrierewege in Zeiten von Unsicherheitsgesellschaft und Globalisierung nicht mehr planbar sind, wird durch die Young Globalists vom Gegenteil überzeugt. Young Globalists begegnen den Unsicherheiten und Unwägbarkeiten des modernen Lebens mit professionellem Life-Management. Job und Karriere sind für sie die zentralen Bestandteile der Identitätsfindung – wo immer es sie hin verschlägt, transnational, weltweit. Vor allem über berufliche Selbstverwirklichung holen sich die Young Globalists Selbstbestätigung und gesellschaftliches Ansehen.